

Evangelisches Krankenhaus

Königin Elisabeth Herzberge gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité'



Das Alter der Gefühle

Der entwicklungspsychologische Ansatz als alltagstaugliches
Konzept in der Behindertenhilfe

Sabine Zepperitz

Dipl. Pädagogin

Berliner Behandlungszentrum für Menschen mit geistiger
Behinderung und psychischen Störungen

Die Bedeutung der emotionalen Entwicklung



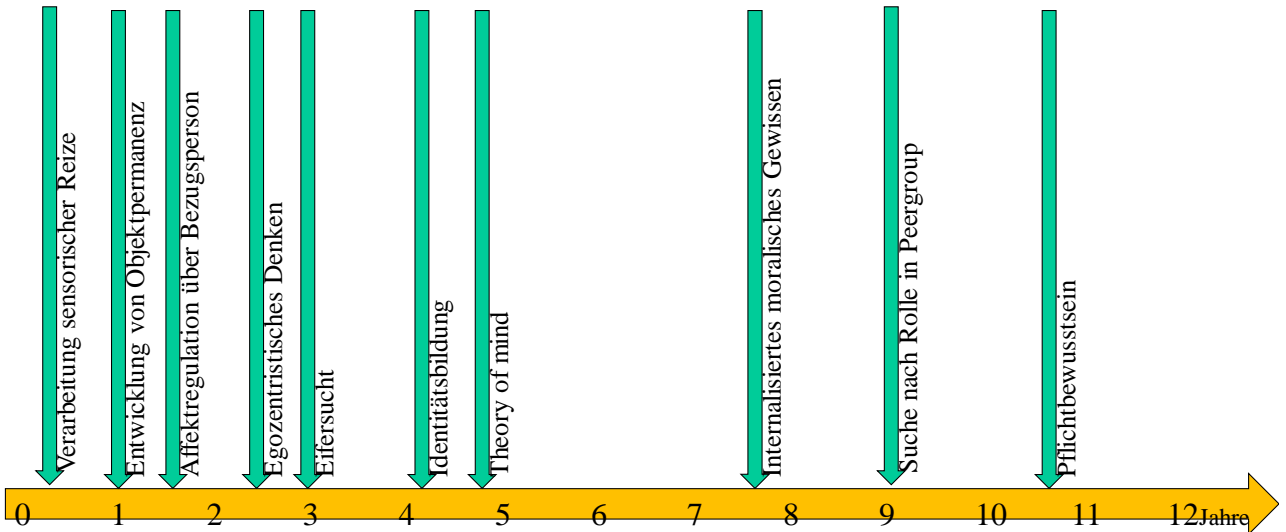
Körperlich

Kognitiv

emotional

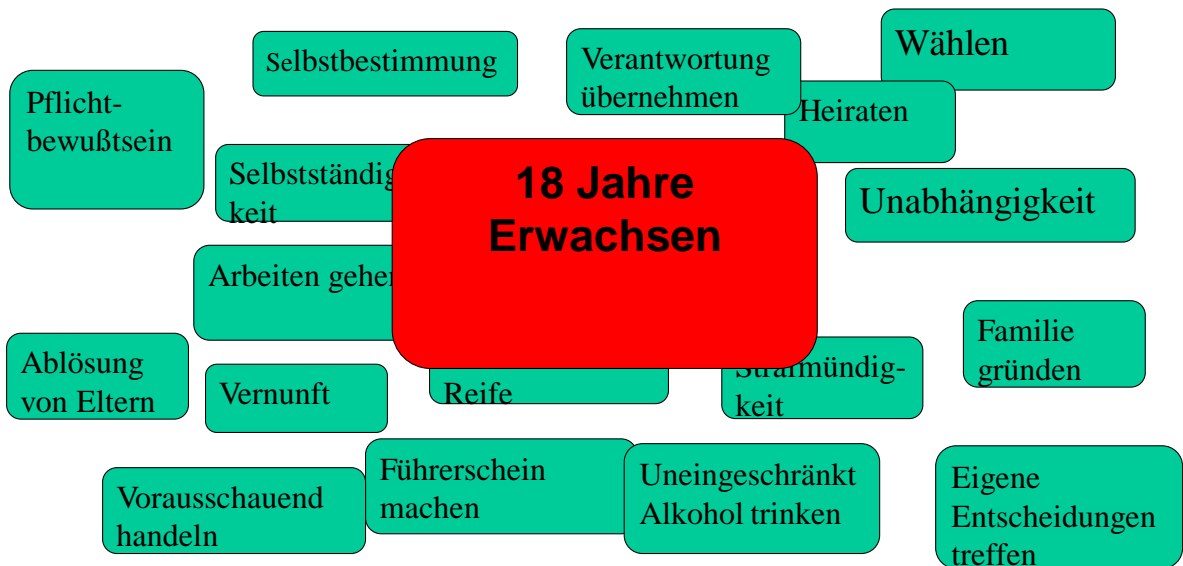
Das Verhalten und die Bedürfnisse eines Menschen werden maßgeblich von seinem emotionalen Entwicklungsstand beeinflusst.

Meilensteine der Entwicklung



Menschen mit IM durchlaufen die selben Entwicklungsschritte, jedoch oft verlangsamt, unvollständig oder eingeschränkt

Gefahr der „Infantilisierung“ erwachsener Menschen



„Kindliche“ Bedürfnisse und „Erwachsene“ Teilhabe



Kritik der „Infantilisierung“ erwachsener Menschen

Wie viel Fürsorge braucht der Mensch?
Wie viel Selbstbestimmung kann er aushalten?



Fürsorge

Selbstbestimmung

Konzept der Teilhabe



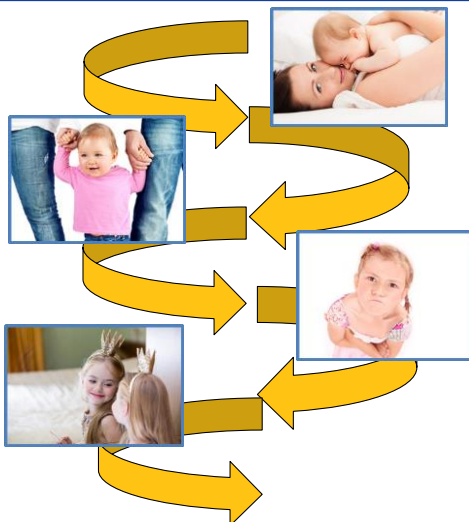
Einbezogenheit einer Person in eine Lebenssituation / Lebensbereich

- Fragen nach Zugang zu Lebensbereichen
- Fragen zur Daseinsentfaltung
- Fragen zu Selbstbestimmung und Gleichberechtigung
- Fragen zur Zufriedenheit
- Fragen zur Lebensqualität
- Fragen zur erlebten Anerkennung und Wertschätzung

Subjektiv zu betrachten:

"Die Achtung der dem Menschen innewohnende **Würde**, seiner **Autonomie**, einschließlich der **Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen**, sowie seiner **Unabhängigkeit**." (UN BRK Art. 3)

„Schema van emotionale Ontwikkeling“ (SEO) Anton Dosen



Entwicklungsphasen

- **Adaption** 0-6 Monate
- **Sozialisation** 6-18 Monate
- **Individuation** 18-36 Monate
- **Identifikation** 4.-7. Lebensjahr
- **Realitätsbewußtsein** 7.-12. Lebensjahr

Übersicht 5 Phasen der emotionalen Entwicklung

Sappok, Zepperitz, Das Alter der Gefühle. Hoarefe 2016 S.26



emotionale Entwicklungsphase	emotionales Referenzalter	kognitives Funktionsniveau bei Erwachsenen mit IM	Entwicklungsschritte	Entwicklungs-Ziele
 1 Erste Adaption	0–6 Monate	Schwerste IM (F73)	Integration von sensorischen Stimuli und äußeren Strukturen (Ort, Zeit und Menschen)	Integration und Koordination äußerer und innerer Reize, Regulation körperlicher Grundbedürfnisse
 2 Erste Sozialisation	6–18 Monate	Schwerste IM (F73)	soziale Bindungen, Bildung einer Vertrauensbasis, Urvertrauen	Sicherheit, Objektpermanenz, Erkunden der Umgebung, Körperschema
 3 Erste Individuation	18–36 Monate	Schwerste IM (F72–F73)	Ich-Du Differenzierung, sichere Objektpermanenz, Kommunikationsfähigkeit bei räumlichem Abstand, Persönlichkeitsaufbau	Abgrenzung von der nächsten Bezugsperson, Erkennen und Äußern des eigenen Willens
 4 Erste Identifikation	3–7 Jahre	Mittelgradig-schwere IM (F71–F72)	Ich-Bildung, Ich-Zentriertheit, Lernen aus Erfahrung	Theory of Mind, Spielen/interagieren mit Gleichrangigen, Zusammenspiel, Unterscheidung zwischen Realität und Phantasie
 5 Beginnendes Realitätsbewusstsein	7–12 Jahre	Leicht- bis mittelgradige IM (F70–F71)	Ich-Differenzierung, moralisches Ich, Realitätsbewusstsein, logisches Denken	Moralisches Handeln, Einschätzen der eigenen Fähigkeiten, logisches Denken

Fallbeispiel Frau Z. Phase 2: 6-18 Monate (Sozialisation) vorrangiges Bedürfnis: Bindung/ Sicherheit



SEO 2

Frau Z. orientiert sich ausschließlich am Betreuer, folgt ihm wie ein Schatten. Bei Anspannung kann sie sich nur schwer allein regulieren. Sie braucht ihr Übergangsobjekt und die Bezugsperson.

Emotionales Bedürfnis: Sicherheit in der Bindung zur Bezugsperson, Hilfe bei der Affektregulation durch Bezugsperson

Pädagogische Intervention: Übertriebene Mimik und Gestik, Sichtkontakt gibt Sicherheit

Erfassung des emotionalen Entwicklungsstands



Vom SEO zum SEED



SEO

1. Umgang mit dem eigenen Körper
2. Umgang mit anderen Personen
3. Selbst-Fremd-Differenzierung
4. Objektpermanenz und Trennungsangst
5. Ängste
6. Umgang mit Gleichrangigen
7. Umgang mit Dingen
8. verbale Kommunikation
9. Affektdifferenzierung
10. Aggressionsregulation

SEED

1. Umgang mit dem eigenen Körper
2. Umgang mit Bezugspersonen
3. Umgang mit Umgebungsveränderungen-Objektpermanenz
4. Emotionsdifferenzierung
5. Umgang mit Gleichrangigen/ Gleichaltrigen
6. Umgang mit Material- Aktivitäten
7. Kommunikation
8. Affektregulation



Sappok, Zepperitz, Barret, Dosen, „ Manual zur Skala der emotionalen Entwicklung – Diagnostik: SEED“ Hogrefe 2018

Skala der emotionalen Entwicklung- Diagnostik

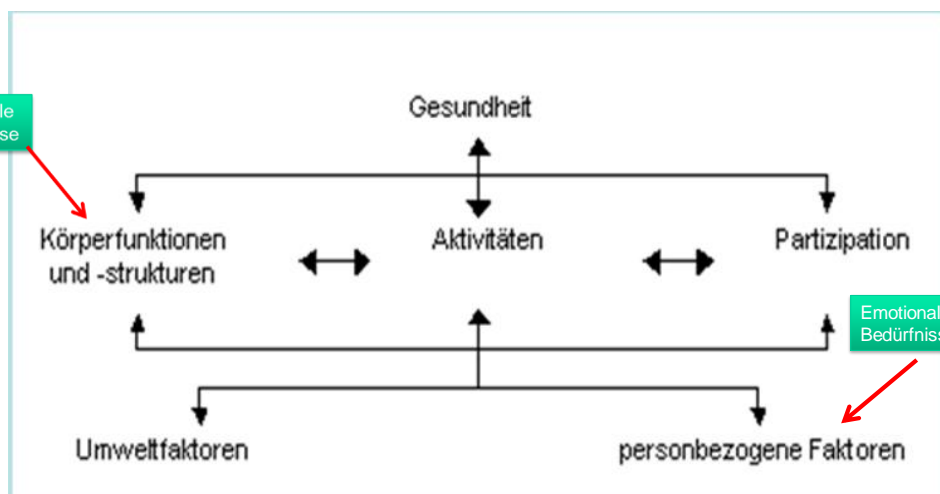


Bsp. Domäne 1 „Umgang mit dem eigenen Körper“

	1. Umgang mit dem eigenen Körper	Anzahl
Phase 1 0-6 LM	<input type="checkbox"/> Das Befinden wird überwiegend durch die eigenen körperlichen Grundbedürfnisse bestimmt, z. B. Hunger, Durst, Schmerz, Müdigkeit, Kälte. <input type="checkbox"/> Fühlt sich nur in vertrauter Umgebung sicher und geborgen, z. B. bekannte Geräusche, Gesichter, Gerüche, Geschmäcker und Berührungen. <input type="checkbox"/> Genießt passiv sensorische Stimulation, z. B. bei Körperpflege oder Berührungen. <input type="checkbox"/> Ungerichtete Beschäftigung mit dem eigenen Körper, z. B. durch Anfassen, Fühlen, (Daumen) Lutschen. <input type="checkbox"/> Der Umgang mit dem eigenen Körper ist stereotyp: Flattern, Schaukeln, Jaktieren, Lautieren.	
Phase 2 7-18 LM	<input type="checkbox"/> Nutzt sowohl den Mund als auch die Hände zum Entdecken der Umgebung. <input type="checkbox"/> Nutzt den eigenen Körper als Werkzeug, um die unmittelbare Umgebung zu erkunden, z. B. wdh. Lichtschalter drücken. <input type="checkbox"/> Schmiert mit körpereigenen Produkten (Fäkalien, Speichel, Blut, Sperma). <input type="checkbox"/> Manipuliert Gegenstände in der unmittelbaren Umgebung mit dem eigenen Körper. <input type="checkbox"/> Körperbetonte Zuwendungen, z. B. während der Körperpflege, führen zu freudvollen Interaktionen.	
Phase 3 19-36 LM	<input type="checkbox"/> Will alles selber machen (z. B. Körperpflege, Essen...). <input type="checkbox"/> Setzt Personen oder Gegenstände ein, um körperliche Grenzen zu überwinden (Bsp. Stuhl benutzen, um an die Keksdose zu kommen). <input type="checkbox"/> Versucht durch körperlich provokantes Verhalten den eigenen Willen durchzusetzen (Bsp. Kleidung ausziehen, Trampeln, sich hinwerfen). <input type="checkbox"/> Gebraucht Sprache als Kommunikationsmittel, evtl. unterstützt durch Gesten. <input type="checkbox"/> Nutzt selbständig die Toilette, aber benötigt Unterstützung bei der Sauberkeit.	
Phase 4 1;5-3 LJ	<input type="checkbox"/> Zur Rollenfindung sind Modelle des gleichen Geschlechts wichtig (Bsp: Polizist, Feuerwehrmann, Popstars oder auch Betreuer). <input type="checkbox"/> Hat eine Geschlechtsidentität entwickelt. <input type="checkbox"/> Zeigt Schamgefühl (z. B. wird die Toilettentür geschlossen). <input type="checkbox"/> Übernimmt äußere Merkmale wichtiger Vorbilder (z. B. Kleidung, Frisur, Halsketten, Armbänder). <input type="checkbox"/> Will Lieblingskleidung tragen, unabhängig von Situation oder Witterung.	
Phase 5 4-7 LJ	<input type="checkbox"/> Setzt das äußere Erscheinungsbild ein, um sich in der Gruppe zu positionieren. <input type="checkbox"/> Will körperlichen Fähigkeiten mit Anderen messen. <input type="checkbox"/> Hat ein Schamgefühl bzgl. Sexualität. <input type="checkbox"/> Kennt eigene körperliche Kraft. <input type="checkbox"/> Beschäftigt sich mit dem eigenen Aussehen. Dabei wird die Wirkung auf Andere zunehmend realistisch eingeschätzt.	

- Einsatz in multiprofessionellen Teambesprechungen
- Erstellung individueller päd. Interventionen und Konzepte
- Argumentationsgrundlage für Kostenträger

Die emotionale Entwicklung als ein Bestandteil einer ICF-orientierten Bedarfsermittlung?



Die emotionale Entwicklung als eine Erweiterung des Bio-psycho-sozialen Krankheitsverständnis`



Bio

Fühle ich mich körperlich
fit (z. B. Alter)? Habe ich
somatische Beschwerden?

Psycho

Über welche kognitiven
Ressourcen verfüge ich?
Bin ich psychisch stabil
oder habe ich eine
psychische Störung?

Sozial

Habe ich ein stabiles
soziales Umfeld? Gibt es
Beziehungsabbrüche?
Werde ich wertgeschätzt?

„4. Dimension“ EMOTION

Habe ich bereits Empathie
entwickelt? Bin ich noch
egozentrisch? Kann ich meine
Aggressionen regulieren? Kann
ich eigene Bedürfnisse
zurückstellen?

Zusammenfassung



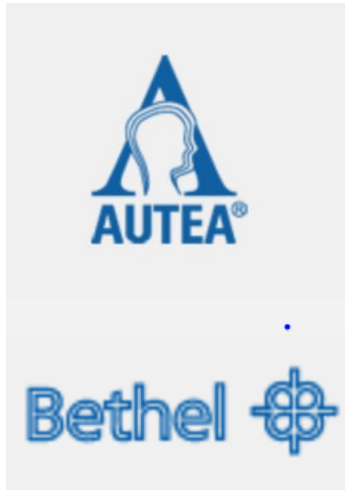
Der entwicklungspsychologische Ansatz...

- ...geht im Erwachsenenbereich nur mit einer Auseinandersetzung um Haltung hinsichtlich des Erwachsenseins der Klienten
- ...kann Erklärung bei Verhaltensauffälligkeiten bieten
- ...kann Inspiration für pädagogische Interventionen sein
- ...verändert Einstellungen bei Begleitern
- ...reduziert unspezifische med. Behandlung

SEO/SEED ist...

- ...Vergleichsweise einfach zu vermitteln und im Alltag umzusetzen
- ...einfach zugänglich und für die Praxis beschrieben
- ...Gegenstand von wissenschaftlicher Forschung und in Kürze validiert

Weiterbildungsmöglichkeit Inhouse



Für Inhouse-Fortbildungen

Weiterbildung (6 Module)
Tagesfortbildungen

www.autea.de
Frau Shunyam Murmann
0049-5211445126



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

S.Zepperitz@keh-berlin.de

S.Zepperitz@gmx.net

Tel. 030-67924010

